

VON DER MATERIALITÄT DER MEDIEN ZUR MEDIALITÄT DER MATERIALIEN

Workshop an der Bauhaus-Universität Weimar

Berkaer Straße 1, 99423 Weimar

06.–07. Februar 2020

Konzept von Benjamin Prinz & Johannes Hess

Professur Theorie medialer Welten

Während sich die Rede von der Materialität der Medien als fester Bestandteil medientheoretischen Denkens etabliert hat, ist umgekehrt selten nach der Medialität der Materialien gefragt worden. Bei näherer Untersuchung entpuppen sich konkrete Materialien allerdings keineswegs bloß als persistente Träger von Ideen und Zeichen, sondern ihrerseits als vermittelnde und vernetzende Akteure unterschiedlichster Wirkungsbereiche. Im Schatten der großen historischen Narrative entfalten Materialien in Form von Elementen, Werk- und Wirkstoffen ihre eigenen Geschichten.

In einem Brückenschlag zwischen Medienwissenschaft und Wissenschaftsgeschichte begibt sich der explorative Workshop auf die Suche nach solchen Materialgeschichten und befragt sie hinsichtlich ihrer medialen Facetten. Dabei rücken beispielsweise epistemische, praktische und infrastrukturelle Effekte der Materialien in den Vordergrund: Erstens lassen sich Materialeigenschaften nur aus Wechselwirkungen unter Materialien ableiten, sodass jedem Materialwissen ein seinerseits materielles Referenzsystem zu Grunde liegt. Zweitens entfalten Materialien ihre Wirkung besonders durch ihre Widerspenstigkeit in Konstellationen der Arbeitspraxis. Vormalig unbekannte Materialeigenschaften kanalisieren somit maßgeblich den Verlauf wissenschaftlicher, technischer oder künstlerischer Projekte. Drittens werden Materialien im Zuge dessen zu Vermittlern zwischen verschiedenen institutionellen und geografischen Bereichen. Allseits verwendete Schlüsseltechnologien wie Computerchips oder Batterien basieren auf Materialien, zu deren Bedarfsdeckung sich Versorgungsnetzwerke in planetaren Dimensionen ausbreiten.

Entlang dieser Leitlinien lassen sich die Spuren konkreter Materialien in ihren ökologischen, wirtschaftlichen und soziokulturellen Verflechtungen nachverfolgen. Von chemischen Indikatoren über elektrische Halbleiter bis zu fossilen Energieträgern diskutiert der Workshop eine Reihe historischer und aktueller Fallbeispiele, in denen spezifische Materialien selbst zu Protagonisten ihrer Geschichten werden.

Kontakt

benjamin.prinz@uni-weimar.de
johannes.hess@uni-weimar.de

VON DER MATERIALITÄT DER MEDIEN ZUR MEDIALITÄT DER MATERIALIEN

Programm

Donnerstag, 6. Februar

- 13:30** Benjamin Prinz & Johannes Hess [Weimar]
Begrüßung und Einführung
- 14:00** Naomie Gramlich [Potsdam]
Dekoloniale Medienökologien des Kupfers am Beispiel der Mine in Tsumeb
- 14:40** Christian Zumbrägel [Berlin]
Dem Flüchtigen auf der Spur:
Perspektiven einer Ressourcengeschichte des Heliums im 20. Jahrhundert
- 15:20** **Pause**
- 15:40** Johannes Hess [Weimar]
Materialien für eine zufällige Entdeckung. Am Beispiel des Selens
- 16:20** Jan Müggenburg [Lüneburg]
Batterien als Medien
- 17:00** **Pause**
- 17:20** Benjamin Prinz [Weimar]
Blut verbindet. Materiale Konnektivität und die Formierung
technologischer Medizin
- 18:00** Ekkehard Knopke [Weimar]
Die Materialien der Toten. Wissenssoziologische Überlegungen zur
Medialität verstorbener Körper

Freitag, 7. Februar

- 09:00** Benjamin Steininger [Berlin]
Katalysatoren: Molekulare Schlüsselmedien planetarischer Technik
- 09:40** Franziska Klemstein [Weimar]
Alles grau? Farbrezeptierung & Farbgestaltung bei der ‚komplexen
Rekonstruktion‘ von Altbauten in der DDR
- 10:20** **Pause**
- 10:40** Fabian Winter [Weimar]
Seidenpapier: Zündstoff für Kriege und Romanzen
- 11:20** Jana Mangold [Erfurt]
Schneidekante/Klebekante: Der Zeitungsausschnitt im Starschnitt (Bravo)
- 12:00** **Pause**
- 12:20** Abschlussdiskussion